Strategien und Werkzeuge gegen Hassrede in persönlicher Begegnung und in den sozialen Medien

Der Ton in der alltäglichen Kommunikation wird rauer. Die Kommunikation ändert sich: Nicht zuletzt befeuert durch soziale Medien wird sie aggressiver und respektloser, sowohl in der persönlichen Interaktion als auch in den sozialen Medien selbst. Da digitale Plattformen ihre Reichweite immer weiter ausbauen, können sie teilweise den Informationsfluss beherrschen und setzen uns damit diesen Kommunikationsformen aus – ob wir das gutheißen oder nicht. Falschnachrichten gedeihen nur zu leicht in diesem Medienumfeld und stellen eine Bedrohung für unsere demokratischen Gesellschaften dar, denn sie bereiten den Boden für offen hasserfüllte, rassistische und fremdenfeindliche Kommentare, ganz gleich ob in sozialen Medien oder in verbalen Begegnungen zwischen Bürger*innen.

Solche Kommentare sind ein Angriff auf die Rechte ethnischer, religiöser, nationaler oder geschlechtlicher Gruppen, und ein klarer Verstoß gegen die Grundsätze der Menschenwürde und Achtung der kulturellen und ethnischen Unterschiede zwischen Menschen. Hasstiraden und Hassverbrechen stehen in direktem Zusammenhang dazu. Hassreden können auch so wichtige Themen wie transnationale Migration und regionale Sicherheit negativ beeinflussen und als Vorläufer für Radikalisierung fungieren.

Neue Fähigkeiten und Kompetenzen für europäische Bürger*innen gegen Hassreden

Bürger*innen brauchen daher neue Kompetenzen, um besser auf dieses Phänomen vorbereitet zu sein. Dies gilt insbesondere für alle, die in öffentlichen Funktionen arbeiten: Beschäftigte in Behörden, in Jobcentern, Bildungseinrichtungen, Jugendzentren. Viele von ihnen sind nicht auf die Veränderungen vorbereitet, die aggressive und hasserfüllte Kommunikation auch für unsere Demokratie mit sich bringt. Das Projekt **ARGUMENTE ANSTATT AGGRESSION** will dieses Bewusstsein schärfen und ‚Werkzeuge' zur Verfügung stellen, die helfen, mit Hassrede und Aggression umzugehen und entsprechende Situationen zu versachlichen.

Gegen aggressive, rassistische oder fremdenfeindliche Kommunikation

Das allgemeine Ziel des Projekts **ARGUMENTE ANSTATT AGGRESSION** ist es, Bürger*innen Kommunikations- und Argumentationsfähigkeiten zu vermitteln, die sie in realen Interaktionen, im telefonischen Kontakt und in den sozialen Medien einsetzen können, wenn sie mit aggressiven, rassistischen oder fremdenfeindlichen Botschaften und Unwahrheiten konfrontiert werden. Ziel ist, unproduktive Aggression zu versachlichen und in produktive Kommunikation zu verwandeln, die mit Verständnis der Ansichten und Voraussetzungen des/der anderen enden sollten. Damit sollen auch Fähigkeiten und Motivation aufgebaut werden, um gegen respektloses, herabwürdigendes und beleidigendes Verhalten vorzugehen.

Die spezifischen Ziele von ARGUMENTE ANSTATT AGGRESSION

- Entwicklung eines ‚Katalogs' der häufigsten Vorurteile, möglicher Gegenargumente und Kommunikationsstrategien, um die Effektivität von Argumenten zu erhöhen;
- Erstellung von benutzerorientierten Argumentationshilfen und -strategien gegen verschiedene Arten von Vorurteilen u.a. im Kontext von Migration, politischem Extremismus oder sexueller Orientierung;
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch durch die Einrichtung einer elektronischen Lernplattform für den Zugang zu allen Trainingsmaterialien;
- schnellen Zugang zu Antworten und Fakten durch mobile Anwendungen (Apps) für Smartphones.

An wen wendet sich ARGUMENTE ANSTATT AGGRESSION?

Die primären Zielgruppen sind Erwachsene, die in öffentlichen Funktionen arbeiten, z.B. Beschäftigte in öffentlichen Einrichtungen, die Kontakt zu Bürger*innen haben, Lehrkräfte, Jugendarbeiter*innen, Fachkräfte in kulturellen Einrichtungen oder solche, die in öffentlichen Medien arbeiten.

Die sekundäre Zielgruppe sind Menschen, die z. B. in Flüchtlings- und Migrantenorganisationen, in Bürgerinitiativen oder in Organisationen gegen Rassismus arbeiten. Diese Gruppen sind wichtige Multiplikator*innen in der Erwachsenenbildung und der Vermittlung von Bürgerrechten und -pflichten.

ARGUMENTE ANSTATT AGGRESSION stellt diesen Zielgruppen Informations- und Trainingsmaterialien sowie gute Beispiele zu effektiven Strategien und Methoden zur Verfügung, um mit Hassreden und aggressiven Situationen umzugehen. Sie sollen Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, um Interventionen präventiv einzusetzen, um Selbstwertgefühl, Empathie gegenüber Andersdenkenden und den lösungsorientierten Umgang mit negativen Emotionen zu stärken. Mit diesem Ansatz soll es möglich sein, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit entgegen zu treten und die Verbreitung von Hassreden und aggressiver Kommunikation in sozialen Medien zu bekämpfen.

Expertise für ARGUMENTE ANSTATT AGGRESSION

Die Partnerschaft des Projekts besteht aus einem multidisziplinären europäischen Team, das die Zielgruppen und das Fachwissen vertritt, das für die Entwicklung der Trainingsinhalte erforderlich ist:

1. media k GmbH • Deutschland (Koordinator) ➡ www.media-k.eu
2. INTEGRA Institut • Slowenien ➡ www.eu-integra.eu
3. QUALED • Slowakei ➡ www.qualed.net
4. Universidad de Málaga • Spanien ➡ www.uma.es
5. Wissenschaftsinitiative Niederösterreich • Österreich ➡ www.wissenschaftsinititive.at
6. Stichting Hogeschool Utrecht • Niederlande ➡ www.hu.nl
7. AKADIMAIKO DIADIKTYO – GUNET • Griechenland ➡ www.gunet.gr

media k

GU net
GREEK ACADEMIC NETWORK
www.gunet.gr

HOGESCHOOL UTRECHT

Inštitut Integra

QUALED

UNIVERSIDAD DE MÁLAGA

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen alleine die Verfasserinnen und Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Projektnummer 2018-1-DE02-KA204-005060

www.contra-aggression.eu

www.facebook.com/Contra-aggression #contra-aggression

ARGUMENTS AGAINST AGGRESSION